Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 35 | Halver, Freitag, den 10. Februar | 1950

Der Bundestag hörte eine eindrucksvolle Regierungserklärung

Einmütiger Kampf gegen Arbeitslosigkeit

Erfreulich sachliche Behandlung der deutschen Lebensfrage durch Regierungs- und Parteiensprecher
Für Wohnungsbau 2,5 Milliarden DM — Milliardenbeträge an Exportwirtschaft, Bundesbahn und Post

Des Ernstes bewußt

Von unserem Bonner Büro

Die Regierungserklärung zur Arbeitslosenfrage hat in Bonn einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Es fiel am Donnerstagabend allgemein auf, daß die Interpellation der SPD viel ruhiger und weniger aggresiv war, als man erwartet hatte. Prof. Nölting bemühte sich, jede persönliche Note und jede allzu scharfe Kritik zu vermeiden, als er die Wirtschaftspolitik der Regierung angriff. Seine Rede hatte fast einen dogmatischen Grundton, sie wurde auch von Prof. Erhard in der gleichen ruhigen Form erwidert.

Die Besetzung des Bundestags ließ einen ganz großen Tag erwarten. Selbst die Bundesratsbank war so gut besucht, das einige der Ländervertreter stehen mußten. Die Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Bremen sowie Württemberg-Baden folgten den Vorgängen im Plenum mit großer Aufmerksamkeit. Auch die Bundesregierung war fast vollzählig erschienen, bis auf Vizekanzler Blücher und Landwirtschaftsminister Niklas.

Bis in die späten Nachtstunden herrschte in den Wandelhallen lebhafter Betrieb. Das Gespräch der Abgeordneten drehte sich um den Verlauf der Debatte und man war allgemein überrascht, daß alles so ruhig und ohne Sensationen abgegangen war. Ich hörte gerade, wie ein SPD-Abgeordneter einen Kollegen von der Zentrums-Fraktion fragte: „Glauben Sie, daß Adenauer die Schlacht gewonnen hat?", worauf der andere meinte, „Es sieht fast so aus, es sieht tatsächlich so aus". Aber noch etwas anderes hat man beobachtet, nämlich die größere Toleranz, die sich CDU und SPD entgegenzubringen scheinen. Ist das vielleicht das Ergebnis des Streites um die verbündete FDP?

Jedenfalls ließ die Regierung am Abend erklären, daß sie sich nicht weigern werde, konstruktive Vorschläge der Opposition zur Kenntnis zu nehmen und zu berücksichtigen, wenn sie frei von parteipolitischer Agitation im sachlichen Willen zur Mitarbeit gehen würden. Auch der „Deutschland-Union-Dienst", das offizielle Organ der CDU schreibt vieldeutig, hoffen wir, daß von heute ab von einem gemeinsamen Kampf der Regierung und Opposition gegen das wesentlichste Hemmnis der wirtschaftlichen und sozialen Gesundung des deutschen Volkes gesprochen werden darf".

Vielleicht liegt in dieser Formulierung schon eine Antwort auf die Frage, die sich in Bonn jeder vorlegt: Werden CDU und SPD sich finden?

Das Acht-Punkte-Programm

Bundeskanzler Dr. Adenauer unterbreitete am Donnerstag dem Bundestag ein umfassendes 8-Punkte-Programm der Bundesregierung zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Demnach sollen 1. im Jahre 1950 2,5 Milliarden DM für den Wohnungsbau bereitgestellt werden, 2. für lohnintensive Arbeit, wie Ausbau der Bundesbahn, Verbesserung des Verkehrssystems und für öffentliche Anlagen stehen 200 Millionen DM zur Verfügung, 3. für langfristige Exportaufträge werden an die Exportwirtschaft 300 Millionen DM verteilt, 4. an die Deutsche Post sollen 50 Millionen vergeben werden, 5. für die Handwerksbetriebe, sowie mittlere und kleinere Betriebe werden zunächst 50 Millionen vergeben, 6. an die Zuwendungsgebiete Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein werden für lohnintensive wirtschaftliche Unternehmen insgesamt 300 Millionen DM zur Verfügung gestellt, 7. aus dem Gegenwertfond des Marshall-Plans sollen noch weitere Mittel verteilt werden, 8. die Zuzugsgenehmigungen sollen aufgehoben werden.

Adenauer hält an der Koalition fest

dp. Bonn, 10. Februar.

Bundeskanzler Dr. Adenauer soll sich auf einer Kabinettssitzung am Donnerstag für ein Weiterbestehen der gegenwärtigen Regierungskoalition ausgesprochen haben. Der Bundeskanzler soll diese Erklärung im Zusammenhang mit der Bundestagsdiskussion über die Neuordnung des Kohlenbergbaues getan haben.

Von unterrichteter Seite der Bundeskanzlei wurde am Donnerstagabend mit größter Entschiedenheit festgestellt, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer auch nicht vom amerikanischen Hohen Kommissar McCloy aufgefordert worden sei, „eine Regierung der großen Koalition" mit der SPD zu bilden. Der amerikanische Hohe Kommissar habe keine derartigen Wünsche an den Bundeskanzler herangetragen.

Debatte bis nach Mitternacht

SPD-Antrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit angenommen

dp. Bonn, 10. Februar.

Die Aussprache im Bundestag dehnte sich bis in die Nachtstunden aus. Die Redner der Parteien nahmen in teils großer Ausführlichkeit zu dem Problem Stellung, ohne allerdings im allgemeinen mit konstruktiven Vorschlägen aufzuwarten. Die Sprecher der Regierungsparteien begrüßten die Erklärungen der Kabinettsmitglieder und wandten sich vor allem gegen die Auffassung, daß die gegenwärtige Entwicklung durch die bisher verfolgte Wirtschaftspolitik bedingt sei. Für die Deutsche Partei forderte der Abgeordnete Walter, die Schiffahrt und den Schiffsbau im Zusammenhang mit der Arbeitsbeschaffung stärker zu berücksichtigen. Der SPD-Abgeordnete Wönner meinte, die Erklärungen der Regierungsmitglieder seien nach Ansicht seiner Partei sehr „mager" gewesen und am Kern der Dinge vorbeigegangen.

Die Bayernpartei ist der Ansicht, daß die Arbeitslosigkeit durch Vorfinanzierung allein nicht beseitigt werden kann. Ihr Sprecher, der Abgeordnete Dr. Ermann Etzel, forderte, daß die Investitionstätigkeit und der Sparwille gefördert werden. Während der mehr als einstündigen Rede Etzels leerte sich der Sitzungssaal. Alfred Loritz von der WAV forderte, daß die Ausgaben der Länder und des Bundes sofort um 10 bis 20 Prozent gekürzt würden. Dadurch könnten mehrere Milliarden DM für Arbeitsbeschaffung gewonnen werden. Loritz wurde häufig von Zwischenrufen und Gelächter unterbrochen. Für die KPD bezweifelte der Abgeordnete Nuding, daß die Bundesregierung in den Statistiken überhaupt sämtliche Arbeitslose im Bundesgebiet angebe. Die Zentrumsvorsitzende Frau Wessel forderte eine Steuerpolitik, die der Kaufkraft und der Kapitalsbildung zugute komme. Dr. Richter von der Deutschen Partei verwies unter Gelächter und Zwischenrufen auf den Arbeitsdienst als „segensreiche Einrichtung".

Zum Schluß entspann sich noch ein kurzes Streitgespräch der Wirtschaftsprofessoren, als Prof. Nölting aus unserer Wirtschaftslage auf das Vorhandensein einer Deflation schloß. Prof. Erhard entgegnete, daß „wir keine Deflation haben".

Der SPD-Antrag wurde mit den Stimmen der Opposition gegen einige Stimmen der Rechten bei Stimmenenthaltung der Regierungsparteien angenommen. Danach soll die Bundesregierung ein Programm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschleunigt vorlegen.

Präsident Köhler schloß die Sitzung um ein Uhr und berief das Plenum für Freitagvormittag 9.30 Uhr wieder ein. Die Verabschiedung des Berlin-Hilfsgesetzes und die Treibstoffpreise stehen auf der Tagesordnung.

Die Kritik der Opposition

dmt Bonn, 9. Februar

Der Bundestag hatte wieder die Atmosphäre, die an Tagen ganz wichtiger Entscheidungen über dem Haus liegt. Der einzige Punkt der Tagesordnung war das Problem der Arbeitslosigkeit, zu dem Prof. Nölting als Sprecher der Sozialdemokratie und Bundeskanzler Dr. Adenauer für die Regierung Stellung nahmen. Tribünen, Regierungs- und Bundesratsbank waren dicht besetzt, als in einstündiger Rede

Nölting den Standpunkt der Sozialdemokratie darlegte.

Ein echtes Arbeitsbeschaffungsprogramm, so sagte er, bedinge in erster Linie einen Wandel in der Wirtschaftspolitik der Regierung. Noch niemals seit Kriegsende sei die Lage auf dem Arbeitsmarkt so alarmierend gewesen. Heute seien fast 12% der Arbeitnehmer erwerbslos, nachdem die Arbeitslosigkeit seit der Währungsreform um 1,3 Millionen Köpfe angestiegen sei.

Unter dem Beifall seiner Parteifreunde sagte Nölting weiter, die Regierung sei nunmehr „am Ende ihres liberalen Lateins". Er müsse jetzt daran denken, daß Prof. Erhard ihm kürzlich zum Thema der Arbeitslosigkeit gesagt habe: „Warten Sie nur ab, bei Philippi sehen wir uns wieder." Dazu könne er nur sagen, dieses „Philippi" sei inzwischen leider gekommen.

Weiter wies Nölting auf die Gefahr hin, die eine arbeitslose Jugend für die junge Demokratie der Bundesrepublik darstelle. „Jugend ohne Hoffnung ist für jeden Gesellschaftskörper soziales Dynamit." Als „selbstmörderische Elendsspirale" bezeichnete er die Folge von den Erscheinungen: Arbeitslosigkeit — Kaufkraftschwund — Absatzstockung — neue Arbeitslosigkeit. Er forderte ein systematisches Arbeitsprogramm und eine durchdachte Arbeitsbeschaffungsfinanzierung großen Stils. Freie Kapazität, Arbeitskräfte und Rohstoffe müßten zusammengebracht werden, um eine wirtschaftliche Ausweitung zu erreichen.

Adenauer antwortet dem SPD-Sprecher

Appell an alle Deutschen zur Mitarbeit

dl. Bonn, 9. Februar

Nach der mehr als einstündigen Rede Professor Nöltings antwortete Dr. Adenauer dem sozialdemokratischen Sprecher mit einer Darlegung über die Ursache der Arbeitslosigkeit und der Verkündung des Acht-Punkteprogramms der Regierung.

„Ich versichere Ihnen" — sagte er wörtlich „daß die Bundesregierung nicht, wie Herr Nölting sagte, fünf Monate verschlafen hat. Das Problem der Arbeitslosigkeit hat die Regierung insbesondere auch mich, vom ersten Tage ihres Bestehens an beschäftigt." Adenauer wies vor allem auf die Verhältnisse hin, die die Bundesregierung nach dem Zusammenbruch vorfand, auf die vielen Millionen Vertriebener, durch die die Bevölkerung der Bundesrepublik von 39,35 auf 47,7 Millionen anstieg. Er verwies auf die Kapitalnot, gab aber zu, was Nölting ihm vorgeworfen hatte, nämlich das manche unzeitgemäße Kapitalinvestitionen stattgefunden haben. „Wenn der Abgeordnete Nölting in diesem Zusammenhang auf das planwirtschaftlich organisierte England verweist, so will ich ihm darin nicht folgen, weil ich mich nicht dem Vorwurf aussetzen möchte, irgendwie den englischen Wahlkampf anzugreifen. Ich darf ihn aber fragen, ob er schon einmal etwas von der Erdnuß-Investition in England gehört hat." (Diese Bemerkung begleitete das Haus mit großer Heiterkeit.) Man könnte daran sehen, sagte Adenauer, daß Fehlinvestitionen nicht nur in der freien Wirtschaft vorkämen.

Weiter führte der Bundeskanzler statistisches Material an, das

die wirtschaftliche Wiederbelebung Westdeutschlands

belegte. Die Produktion des vereinigten Wirtschaftsgebietes sei nach der Beendigung der Planwirtschaft um 88,2 % gestiegen, und es sei falsch zu sagen, die gegenwärtige Arbeitslosigkeit sei eine Folge der sozialen Marktwirtschaft.

Im weiteren Verlauf seiner Rede teilte der Kanzler mit, daß Wirtschaftsminister Professor Erhard über die neuen Handelsverträge und über die Politik der Liberalisierung des Außenhandels berichten werde. Er betonte in diesem Zusammenhang, daß, wer exportieren will, auch bereit sein müsse, die Produkte anderer Länder abzunehmen.

Die Währung muß unberührt bleiben.

Mit größter Gewissenhaftigkeit, so fuhr Adenauer fort, ließe sich die Regierung in allen Dingen leiten, die mit der Währung zusammenhängen. „Unter keinen Umständen dürfen wir zu irgendwelchen Maßnahmen greifen, die zwar eine vorübergehende Entlastung bringen,

Bordwaffen und ihr Echo

„Die Insel Helgoland steht unbeschränkt und zu jeder Zeit für Schießübungen zur Verfügung. Schiffe, die sich in der Nähe der Insel aufhalten, tun das auf eigene Gefahr, so heißt es in der Verlautbarung des britischen Luftwaffenministeriums zu den Vorfällen auf Helgoland, wo zweimal kurz hintereinander deutsche Fischer dadurch in Lebensgefahr gerieten, daß sie aus Bordwaffen beschossen wurden. Es kann keine Frage sein, daß der Aufenthalt auf den deutschen Nordseeinseln unter den gegenwärtigen Umständen ungesetzlich ist. Niemand wird den britischen Behörden das Recht absprechen, Menschen, die gegen ihre Anordnung verstoßen, nach Prüfung der Sachlage zur Rechenschaft zu ziehen.

Dennoch wird jeder zugeben, daß es Situationen gibt, wo man Dinge tut, die nicht im Einklang mit geltenden Bestimmungen stehen. Wer bei Windstärke 10 mit einem Fischkutter in der Nordsee fährt, weiß, daß das Anlaufen eines Nothafens oft der einzige Weg ist, der an dem nassen Grab vorbeiführt. Und wer bei grober See Maschinenschäden bekommt, wird nicht zögern, eine nahe gelegene Insel anzulaufen, auch wenn sie verbotenes Land ist.

Viele Engländer kennen die Nordsee. Es ist auch anzunehmen, daß viele englische Flieger und die in England stationierten Amerikaner wissen, was eine Havarie bei schwerem Wetter *bedeutet. So konnte es — meint man — nicht so ganz außerhalb jeder Wahrscheinlichkeit liegen, daß die Schiffe, die dort Zuflucht suchten — Tage zuvor waren sie ja noch nicht da — auch Menschen an Bord hatten, und es ist kaum anzunehmen, daß man die unter den Bordwaffen-Beschuß in den Trichtern Deckung suchenden Gestalten für Hasen oder Seehunde halten konnte.*

So jedenfalls denkt, wie man in diesen Tagen mit erschreckender Deutlichkeit feststellen mußte, der Mann auf der Straße. Wir nehmen von vornherein nicht an, daß es in der britischen und amerikanische Luftwaffe Menschen gibt, die im Frieden wissentlich auf wehrlose Menschen schießen. Die Erklärungen der alliierten Dienststellen haben diese unsere Annahme inzwischen bestätigt.

Immerhin muß es verblüffen, daß die Fischer berichteten, sie wären aus dreißig bis fünfzig Meter Höhe vierzig Minuten lang bei sieben Anflügen und beim Abflug des angreifenden Bombers unter Feuer gekommen. Zweifellos stehen sich hier Aussagen gegenüber, deren Klärung dringend zu wünschen ist. Wir können es uns schlechthin nicht leisten, die psychologischen Folgen dieser Unklarheit auf die leichte Schulter zu nehmen. Und zwar aus folgenden Gründen: Der Krieg ist noch nicht so lange her, daß die Narben über seinen Wunden schon allzufest geworden wären.

Die bitteren Gespräche, wie sie in diesem Zusammenhang heute geführt werden — die in der sicher ungerechten Feststellung gipfeln: na ja, bei Deutschen kann man es sich leisten — kratzen an diesen Narben. Und die alten Wunden dürfen nicht wieder zum Bluten oder gar zur Entzündung gebracht werden. Dr. R.

Die Seite der Heimat

Halver, 10. Februar 1950

Das Morgenlied

Es gibt so hübsche Sprichworte vom Segen der frühen Morgenstunde, aber auch dies: Den Vogel, der am Morgen singt, den holt am Abend die Katze. Was immerhin bedenklich stimmen sollte.

Ich stapfte gegen sieben Uhr durch den pappigen Schnee, der anscheinend in diesem Jahr den Winter andeuten soll. Na, die Stimmung kennen Sie ja zur Genüge selbst. Der Schlaf sitzt noch in beiden Augenwinkeln, die Haut brennt vom Rasieren, und der Kaffee war auch nur lauwarm. Man wäre gern so verkommen, den propagierten Morgensegen mitsamt dem Gold im Munde herzlich tief unter dem Federbett zu verschlafen.

Da sang jemand. Welch' ein Mensch, dachte ich bewundernd und blinzelte durch das hellerleuchtete Fenster, bei dem die Vorhänge höchst mangelhaft die Schamhaftigkeit eines morgendlichen Zimmers verbargen.

Ein Mann stand in Hemdsärmeln am Tisch, hatte mit beiden Händen eine Kaffeetasse liebevoll umschlungen, kniff vergnügte Aeuglein und schmetterte los: Hast Du im Himmel viel Englein bei Dir . . .

Die Frau stand, zu mir hin mit dem Rücken, vor ihm. Ich sah (ich hörte es nicht), wie sie ihm etwas zurief. Der Mann reagierte nicht: „. . . schick doch einen davon auch zu mir . . ."

Da knallte es zum ersten Mal. Es war wie ein Attentat.

Der Mann setzte langsam die Tasse auf den Tisch. Er faßte sich an die Backe. In seinem Gesicht standen Verwunderung und Schmerz. Ja, tiefer Schmerz um soviel Verständnislosigkeit in der eigenen Familie.

Die Frau sagte wieder etwas, und dann knallte es zum zweiten Mal.

Sie schrieb eine klare Handschrift. Solide, zuverlässig.

Der Mann — ach, jetzt weiß ich, was es heißt: wie Piek sieben dastehen . . .

Der Vogel, sagte ich mir, als ich eilig weiterstolperte, dieser arme Morgenvogel mit seinem Gesang! Er hatte doch eigentlich Gnadenfrist bis zum Abend. Daß es ihn jetzt schon erwischt hat, ist zweifelsohne gegen das gesunde Volksempfinden.

Zwei Ohrfeigen . . . Merkwürdig, mich hatten sie mit wachgemacht . . . Charly

Schlachttier- und Fleischbeschaubestimmungen beachten!

Die Kreisverwaltung Altena teilt mit:

Es ist wiederholt festgestellt worden, daß Tierbesitzer bei Hausschlachtungen die Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes nicht beachten. Es wird darauf hingewiesen, daß Rinder (Bullen, Ochsen, Kühe, Jungrinder und Kälber), Schweine Schafe, Ziegen, Pferde und andere Einhufer (Fohlen, Esel usw.) und auch Hunde, deren Fleisch zum Genuß für Menschen verwendet werden soll, vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Schlachttier- und Fleischbeschau unterliegen. Die Schlachttiere müssen rechtzeitig bei dem zuständigen Fleischbeschauer angemeldet werden.

Einer zusätzlichen amtlichen Trichinenschau unterliegen Schweine, Wildschweine, Füchse, Dachse und Hunde, die Träger von Trichinen sein können und zum Genuß für Menschen verwendet werden sollen. Für die Durchführung der Trichinenschau sind gleichfalls die Fleischbeschauer zuständig.

Die amtliche Untersuchung verhindert den Genuß untauglichen Fleisches und bietet den Verbrauchern Schutz gegen Gesundheitsschäden.

Halver

Sprechstunden für Körperbehinderte

Am kommenden Mittwoch, 15. Februar, findet um 8.30 Uhr im Amtshaus, Zimmer 8, eine Sprechstunde für Körperbehinderte unter Leitung eines Facharztes für Orthopädie statt.

Mütterberatungsstunde

Im Gasthof Isenburg, Halver-Bächterhof, findet am kommenden Freitag, dem 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, die monatliche Mütterberatungsstunde statt.

Unsere Alten

Sein 88. Lebensjahr kann am kommenden Sonntag, dem 12. Februar, Ludwig Hukenbeck, Halver, Langenscheider Weg, vollenden. — Am gleichen Tage wird Witwe August Preuß, Maria geb. Hokamp, Halver, Frankfurter Straße 50, 80 Jahre alt. Unsern herzlichsten Glückwunsch.

Mitgliederversammlung der Ostvertriebenen

Eine besonders wichtige Mitgliederversammlung hält die Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen Halver am Sonntag, dem 12. 2. 50 im Haus zur Fuhr ab. In dieser Versammlung, die um 15 Uhr beginnt, werden wichtige Tagespunkte behandelt. Die Sing- und Spielschar und die Kapelle der Ostvertriebenen werden für Unterhaltung sorgen.

Landschaftsbild und Naturgefühl

Vom Kulturkreis Halver erfahren wir, daß am Mittwoch, dem 15. 2., Herr Museumsdirektor Dr. Herbert Griebitzsch, Düsseldorf, über das Thema „Landschaftsbild und Naturgefühl" sprechen wird. Der bekannte Kunsthistoriker, dem reiches Lichtbildmaterial zur Verfügung steht, wird in diesem Vortrag die Wesenszüge der europäischen Landschaftsmalerei von ihrem Anbeginn (etwa 1400) bis zur Gegenwart aufzeigen. Das interessante Thema wird sicherlich eine große Anzahl von dankbaren Hörern finden. (Siehe auch morgige Anzeige.)

Der Film der Woche

„Zahlt die Pacht oder Ihr werdet vertrieben!" Dieses Ultimatum wird Hugh Davin, einem jungen irischen Bauern und seinen Dorfnachbarn von Captain Boycott, einem Landmakler in Irland im Jahre 1880 gestellt. Um diese kurze Inhaltsangabe spielt der am Wochenende in den Lichtspielen Karlshöhe laufenden Film „Captain Boycott", ein englischer Film voller dramatischer Spannung. — Dazu ein gutes Beiprogramm und die Wochenschau.

596 Arbeitslose im Amtsbezirk Halver

Ansteigende Arbeitslosigkeit im Monat Januar 1950

Der Amtsbezirk Halver, der gewissermaßen als Barometer im Wirtschaftsleben des Kreises Altena/Lüdenscheid gewertet werden kann, zeigt im Monat Januar 1950 eine zunehmende Arbeitslosigkeit. Da in unserem Bezirk vor allen Dingen die Metallindustrie und in dieser die Schwerindustrie den Arbeitsmarkt bestimmt, kann man ohne Uebertreibung sagen, daß in diesem Industriezweig sich eine offensichtliche Flaute bemerkbar macht, die auch noch nicht abzusehen ist. Der Monat Januar ist zwar im allgemeinen im gesamten Wirtschaftsleben rückläufig, denn nach einem guten Weihnachtsgeschäft setzt meistens ein merkbarer Rückgang ein. So war es bereits im Januar des Jahres 1949, als ein krasser Schnitt durch das gesamte Wirtschaftsleben ging, und in diesem Jahre hat sich nach einer vorübergehenden Belebung im letzten Viertel des Jahres 1949 das gleiche Bild wiederholt, zwar nicht in demselben Maße wie im Vorjahre, aber langsam und stetig steigt auch in unserm Amtsbezirk die Zahl der Arbeitslosen an.

Eine Rücksprache mit dem Leiter der Nebenstelle Halver des Arbeitsamtes Altena/Lüdenscheid, Herrn Hölzemann, gibt uns einen genauen Ueberblick über alle Fragen, die zur Zeit interessieren. Die Nebenstelle Halver umfaßt im großen und ganzen ausschließlich den Amtsbezirk Halver, lediglich im Schalksmühler Bezirk sind kleine Teile des Amtes Lüdenscheid eingeschlossen. Der Stand der Arbeitslosen am Jahresbeginn war 428 männliche und 135 weibliche Arbeitslose, am 1. Februar d. J. hatten sich diese Zahlen auf 464 männliche und 132 weibliche Arbeitslose erhöht, darin enthalten sind 4 männliche und 3 weibliche Jugendliche unter 18 Jahren. Wie schon eingangs erwähnt, kommen die meisten Arbeitssuchenden aus der Metallindustrie, die allein 233 Arbeitslose meldet. In weitem Rückstand folgt die Bauindustrie mit 44 Facharbeitern und 20 Bauhilfsarbeitern, die kaufmännischen Berufe folgen mit 28, die Kraftfahrer und artverwandte Berufe mit 20 und die übrigen setzen sich aus kleineren Zahlen zusammen, da beim Arbeitsamt nur nach Berufsgruppen gezählt wird.

Bei den Frauen liegen die Zahlen noch krasser, denn hier sind es allein 95 Industriearbeiterinnen, 12 kaufmännische Angestellte, 7 Schneiderinnen bzw. Putzmacherinnen und nur 3 Hausgehilfinnen. Letztere werden sogar noch gesucht.

In vorstehenden Zahlen sind natürlich die Kurzarbeiter, die in den Gemeinden Halver und Schalksmühle auch noch in großer Zahl vorhanden sind, nicht erfaßt. Aufnahmefähig ist allein die Landwirtschaft, die jetzt schon für die kommende Frühjahrsbestellung Arbeitskräfte sucht. Aber in den seltensten Fällen ist ein Austausch oder eine Umwandlung möglich, da die Löhne in der Landwirtschaft den Industrielöhnen in keiner Weise angepaßt sind.

Im kommenden Frühjahr rechnet man mit einem leichten Rückgang der Arbeitslosenziffer, da einesteils die Bau- und Bauhilfsarbeiter vermutlich wieder benötigt werden, zum anderen ist es eine Erfahrungstatsache, daß in den Monaten März und April eine leichte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zu verzeichnen ist. Sollten dazu seitens der Bundesregierung die angekündigten Finanzierungsmaßnahmen in großem Stil durchgeführt werden oder sollte die Deutsche Bundesbahn durch erhebliche Geldzuweisungen in die Lage versetzt werden, größere Aufträge herauszugeben, dann würde auch unsere heimische Industrie vermutlich in erheblichem Maße berücksichtigt werden und damit ein wesentlicher Rückgang der Arbeitslosenziffer möglich sein. Dazu kommt selbstverständlich noch der Exportmarkt, der ebenfalls bei unserer heimischen Industrie von wesentlicher Bedeutung ist. Kommen in diesem Jahre die erwarteten Exportaufträge in stärkerem Maße herein, vor allen Dingen aus den nordischen Ländern, dann würde die Zahl der Arbeitslosen im Amtsbezirk Halver, umfassend die Gemeinden Halver und Schalksmühle und kleine Teile der Gemeinde Hülscheid, auf ein erträgliches Maß zurückgeschraubt werden können. Wir wollen zuversichtlich hoffen, daß alle diese Faktoren eintreten, damit möglichst jeder wieder seiner gewohnten Arbeit nachgehen kann.

19350 Volksschüler in 407 Schulklassen

Aufschlußreiche Zahlen über die Volksschulen im Landkreis Altena

Während im Jahre 1939 in Deutschland ein Lehrer durchschnittlich 42 Schulkinder unterrichtete, ist heute beispielsweise in Niedersachsen und Schleswig-Holstein der Klassendurchschnitt mit 64 Schulkindern errechnet worden und auch in Nordrhein-Westfalen sind Klassen mit 56 Kindern immer noch viel zu groß. Nach einer Erhebung vom Sommer 1949 wurden in den

97 Volksschulen im Landkreis Altena

19 350 Schulkinder von insgesamt 379 hauptamtlich tätigen Lehrkräften in 407 Klassen unterrichtet. Im Vergleich zur Vorkriegszeit hat die Zahl der weiblichen Lehrkräfte zugenommen. Nicht nur der stärkere Einsatz der Frauen im Berufsleben war hier entscheidend, sondern auch die Kriegsverluste und die größere politische Belastung der Männer. Während in den Städten oftmals die weiblichen Lehrkräfte überwiegen, ist in den Landkreisen fast immer der „Herr Lehrer" in der Mehrzahl. Der Lehrkörper der Volksschulen unseres Zählgebietes teilte sich auf in 270 Lehrer und 109 Lehrerinnen.

Da jetzt die schwächer besetzen Geburtsjahrgänge von 1942 bis 1946 schulpflichtig werden und der Lehrkörper mit neu ausgebildeten Lehrkräften rechnen kann, dürfte in den nächsten Jahren einer sinkenden Schülerzahl ein Anwachsen der Lehrkräfte gegenüberstehen, sodaß mit einer Entlastung der Schülerzahl in den Klassen zu rechnen ist. Ab 1955 wird jedoch wieder mit einer stärkeren Einschulung zu rechnen sein.

Wenn wir übrigens die Schulkinder nach ihrem Geschlecht aufteilen, dann wird wieder klar bewiesen, daß es von Natur aus keinen „Frauenüberschuß" gibt. In fast allen Volksschulen überwiegt die Zahl der männlichen Schulkinder die der weiblichen Schulbesucher, teilweise sogar erheblich. In den Volksschulen unseres Zählgebietes standen im Sommer 1949 insgesamt 9881 Schülern 9469 Schülerinnen gegenüber.

50 Jahre Bäckerei Rövenstrunk

Am Sonntag, dem 12. Februar 1950 kann die Bäckerei Rövenstrunk in Halver auf ein 50jähr. Geschäftsjubiläum zurückblicken. Um die Jahrhundertwende kam aus dem benachbarten Kierspe der Bäckermeister Adolf Rövenstrunk nach Halver und übernahm von dem Bäckermeister O. Pollmann am Runden Eck eine Bäckerei im Hause der Witwe Enneper (später W. Bender), die vorher von K. Schmale geführt wurde. Im aJhre 1904 konnte dann Adolf Rövenstrunk in Lüdenscheid in der Thünenstraße eine Bäckerei übernehmen, die er bis Dezember 1907 innehatte. Am 1. Januar 1908 kaufte er dann das Haus Langenscheider Weg, das heute dem Fabrikanten Gustav Kreinberg gehört. Hier arbeitete er bis zum Jahre 1920, um dann in der Frankfurter Straße das Anwesen des August Krugmann zu kaufen, das er vorerst nur in eine Bäckerei umbaute. Im Jahre 1925 modernisierte er das Haus, baute es vollkommen um und richtete neben der bisher betriebenen Bäckerei und Konditorei auch ein Café ein, das heute noch in der gleichen Weise besteht.

Nach längerer Krankheit verstarb im Januar 1938 Adolf Rövenstrunk und sein Sohn Adolf übernahm die von seinem Vater gegründete Bäckerei, in der er nach wie vor mit drei Gesellen und einem Lehrling arbeitet.

Deckinghausen-Carthausen

Weidmannsfreude und Weidmannskummer

Von einer Jagdgesellschaft wurden in den Jagdgebieten um Halverscheid am gestrigen Nachmittag zwei Wildschweine erlegt. Ob dieses Jagdglücks hatten sich die Jäger anschließend im Gasthaus Alte-Ostendorf zu einem fröhlichen Umtrunk niedergelassen, die beiden Wildschweine lagen während dieser Zeit im Hofe der Wirtschaft. Nach kurzem Aufenthalt wollten die glücklichen Jäger ihre Jagdbeute verladen, als sie tiefbekümmert feststellen mußten, daß eins der beiden Schweine verschwunden war. Selbst die sofort benachrichtigte Polizei stand ratlos und konnte keine Spur finden. Ob der Keiler oder die Sau nur scheintot war und wieder das Weite gesucht hat oder ob ein anderer Liebhaber für den Abtransport gesorgt hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die monatliche Mütterberatungsstunde

für den gesamten Schulbezirk Heesfeld findet am Donnerstag, dem 16. Februar um 15 Uhr im Gasthof zum Deutschen Eck statt.

Oberbrügge / Ehringhausen

Mütterberatungsstunde

Im Gasthof Steinbach zu Ehringhausen findet die monatliche Mütterberatungsstunde am kommenden Mittwoch, dem 15. Februar, 15.30 Uhr statt.

Brügge

Die Jahreshauptversammlung der Nachbarschaft Brügge am vergangenen Sonntag wurde von dem 1. Vorsitzenden Walter Menges eröffnet. Dann ehrten die Nachbarn die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder. Der Bericht des 1. Kassierers zeigte, daß die Kassenverhältnisse günstig sind und die Beiträge bei gleichbleibenden Leistungen nicht erhöht zu werden brauchen. Durch die 268 zählenden Mitglieder ist der Fortbestand der Kasse gesichert. In weiteren Verlauf der Versammlung wurden einige wichtige Fragen erörtert und neue Beschlüsse gefaßt. In einer kurzen Ansprache wies der 1. Vorsitzende auf das 50jährige Bestehen der Nachbarschaft Brügge und Umgegend im vergangenen Jahr hin und streifte in seinen Ausführungen den Werdegang der Nachbarschaft in den vergangenen 50 Jahren. Erfreulicherweise weilte das einzige noch lebende Vorstandsmitglied aus der Gründungszeit der Nachbarschaft, der 1. Beisitzer August Niggemann, in den Reihen der Versammelten. Nachbar Niggemann hat 50 Jahre lang im Vorstand an dem Aufbau und der Weiterentwicklung der Kasse regen Anteil genommen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit wurde ihm ein kleines Päckchen überreicht. Im Anschluß an die Beitragszahlung blieben die Nachbarn im Hinblick auf die kleine Jubelfeier noch einige Stunden gemütlich zusammen.

Stadttheater Hagen

Samstag, 11. Februar: 15—18.15 Uhr Im weißen Röss'l, Revue-Operette von Benatzky; 19—22.15 Uhr Im weißen Röss'l.

Sonntag, 12. Februar: 15—18.15 Uhr und 19—22.15 Uhr Im weißen Röss'l.

Montag, 13. Februar: 19—22 Uhr Der Doppeladler, Schauspiel von Cocteau.

Dienstag, 14. Februar: 19.30—22.30 Uhr Die Zirkusprinzessin, Operette von Emmerich Kalman.

Mittwoch, 15. Februar: 19.30—22 Uhr zum letzten Male Orpheus und Eurydike, Oper von Gluck; anschließend Die schwarze Spinne, Oper von Sutermeister.

Donnerstag, 16. Februar: 19.30—22.30 Uhr Die Zirkusprinzessin.

Freitag, 17. Februar: 20—22 Uhr IV. Symphonie-Konzert.

Samstag, 18. Februar: 19—22.15 Uhr Im weißen Röss'l.

Sonntag, 19. Februar: 16—18.15 Uhr Die Fußballwette, Komödie um einen Wettschein von Ridley; 19—22.15 Uhr Im weißen Röss'l.

Kierspe

Kiersper Turner

In der kommenden Woche ist es soweit! Die Turnhalle bekommt ihren neuen Fußboden! Ab Dienstag sind zahlreiche Hände mit Hacken, Schüppen, Hämmern und Zangen nötig, um dabei zu helfen. Der TV Kierspe 1879 verläßt sich auf seine Abteilungen! Die Einteilung der Arbeiten wird vom Oberturnwart bekanntgegeben.

Der Film am Wochenende

Als der auf dem Spielplan dieses Wochenendes stehende englische Film „Der Würger" in Dortmund zur Uraufführung kam, wurde er als ein exemplarischer Kriminalfilm bezeichnet. Der Stoff stammt bekanntlich von Edgar Wallace. Daraus ergibt sich von selbst, daß die Dramatik des dargestellten Geschehens kaum überboten werden kann. Eine Spannung löst die andere ab, so daß derjenige, der eine Vorliebe für Sensationen hat, nicht zu kurz kommen wird. — In Anbetracht des Feuerwehrkonzertes fällt die Samstagabendvorstellung aus. Dafür läuft der Film am Montag ab 20 Uhr.

Der Volkchor Kierspe

hielt im Vereinslokal seine Generalversammlung ab. Nach der Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden, Sangesbruder Hans Kleinhofer, gab dieser den Jahresbericht. Der Redner fand herzliche Dankesworte für den ehemaligen Dirigenten Wermeckes und dem jetzigen Chorleiter G. W. Kuhbier für ihre anerkennenswerte Leistungen. Seinen Darlegungen war zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre innerhalb des Chores, der sich seiner kulturellen Aufgabe verpflichtet fühlt, zielbewußt gearbeitet wurde. Der Bericht der Schriftführerin bekräftigte diese Feststellung. Zwei Konzerte waren das sichtbare Zeugnis für die Mühen von 57 Chorstunden. Besonders der letzten Veranstaltung im November wird sich noch mancher erinnern, als die Mitwirkung des Beckerquartetts einen besonderen Kunstgenuß brachte. Im öffentlichen Leben beteiligte sich der Volkschor an der Totengedenkfeier und durch Liedervorträge am Heiligen Abend. Darüber hinaus verschönte der Chor manche Familienfeier seiner Angehörigen und half damit die Verbundenheit untereinander fördern. Frl. Reppel und Frau Wülfrath erhielten eine Anerkennung für den regelmäßigen Besuch sämtlicher Chorstunden. Nachdem die Kasse geprüft und in Ordnung befunden war, wurde der Kassiererin Entlastung erteilt. Die anschließende Neuwahl des Vorstandes erbrachte einen eindeutigen Vertrauensbeweis für die bisherige Vereinsleitung. Durch Zuruf wurde der 1. Vorsitzende Kleinhofer wiedergewählt. Auch der 2. Vorsitzende Koch, die Kassiererin Frl. Reppel sowie deren Stellvertreter K. Fiedler blieben in ihrem Amt. Lediglich anstelle der erkrankten Schriftführerin Frau Henkel übernahm Frau Escher die Geschäfte mit der wiedergewählten Stellvertreterin Frl. Krobbach. Auch die Bücherwarte blieben dieselben.

Der Arbeitsplan dieses Jahres stellt ein Frühlingskonzert in Aussicht, bei dem das Volkslied im Vordergrund stehen wird. Die Auflockerung des Programmes durch Volkstänze wurden bereits Verhandlungen mit einer Tanzgruppe aufgenommen. An das Konzert soll sich ein ungezwungener, allgemeiner Dorftanz anschließen. Das Herbstkonzert wird mit Schumanns „Zigeunerleben" im Zeichen der Romantik stehen und deren Schönheit preisen. Ferner ist ein gemeinsamer Ausflug geplant. Gegenstand einer eingehenden Aussprache war die Werbung für den Chor, der alle sangesfreudigen Herzen begeistern möchte, um nicht nur Mitglieder, sondern Mitgestalter zu gewinnen. Mit der Aufforderung des Vorsitzenden, auch im eben begonnenen Jahre vertrauensvoll zum Chore zu stehen, fand die Versammlung einen würdigen Ausklang.

Marktbericht

Stichtag: 7. 2. 1950

Markt ruhig. Großvieh und Schweine Ueberstände. Qualitäten mittel.

Auftrieb und Preise:

Großvieh	**30**	**Stück**
Schweine	207	„
Kälber	52	„
Schafe	5	„

Preise je ½ kg. Lebendgewicht in Dpfg.

Bullen	70	
Färsen	80	
Kühe	32	**bis 83**
Kälber	60	bis 90
Schafe		bis 55
Schweine	115	bis 123 für alle Klassen.

Deutschland-Gespräche in London

dmt. London, 9. Februar

Die politischen Gespräche, die der britische Oberkommissar in Deutschland, Sir Brian Robertson, am Donnerstag in London führte, werden in gut informierten Kreisen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Da die amtlichen Sprecher keine Auskünfte über den Inhalt der Gespräche geben, nimmt man an, daß diese Unterhaltungen von besonderer Wichtigkeit sind, vor allem die mit Sir Ivone Kirkpatrick, dem Leiter der Deutschland-Abteilung im britischen Außenministerium.

Nationalchina soll in der UNO bleiben

dp. Washington, 10. Februar.

Die Sowjetunion hatte wegen der Anwesenheit nationalchinesischer Delegierter mehrere UNO-Körperschaften verlassen. Die USA sehen darin keinen Grund, Nationalchina aus der UNO auszuschließen. Sie werden daher, wie ein Sprecher des USA-Außenministeriums erklärte, gegen jede darauf abzielende Entschließung stimmen.

Korea- und Formosa-Hilfe gebilligt

dp. Washington, 10. Februar.

Das amerikanische Repräsentantenhaus billigte am Donnerstag mit 239 Stimmen gegen 134 einen Gesetzentwurf für die wirtschaftliche Unterstützung Südkoreas und Formosas. Der Entwurf sieht eine Hilfe in Höhe von 60 Millionen Dollar für Südkorea vor. Die nationalchinesische Regierung auf Formosa soll zehneinhalb Millionen Dollar aus der China-Hilfe erhalten, für die ursprünglich ein Betrag von 103 Millionen Dollar bereitgestellt worden war. Die nationalchinesische Regierung darf die Unterstützung nur zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung zum Kauf von Rohstoffen verwenden. Für militärische Zwecke sollen keine Mittel bewilligt werden.

Präsident Truman ernannte am Donnerstag William Webster, einen ehemaligen Marineoffizier und Direktor eines Stromversorgungssystems in den Neuenglandstaaten, zum Vorsitzenden des Forschungs- und Entwicklungsausschusses des USA-Verteidigungsministeriums.

Referent Dertingers verhaftet

oz. Berlin, 9. Februar

Die Volkskammer der deutschen demokratischen Republik nahm ein Gesetz einstimmig an, durch das ein Ministerium für staatliche Sicherheit errichtet werden soll. Diesem Ministerium soll der Schutz der volkseigenen Betriebe und die Bewachung des Verkehrsnetzes, sowie die Bekämpfung von Spionen und Saboteuren übertragen werden. In der Sitzung fiel das Fehlen des der Ostzonen-CDU angehörenden Außenminister Dertinger auf, das mit Krankheit entschuldigt wurde. Am gleichen Tage war Dertingers persönlicher Referent, Bernhard Mutius, von der Volkspolizei festgenommen worden. Auch dessen frühere Sekretärin namens Zimmermann, die im Vorzimmer Dertingers tätig war, fehlt im Dienst und soll sich angeblich auf Urlaub befinden.

In der Volkskammersitzung wurde unter eisigem Schweigen ein Schreiben des Landesvorsitzenden der CDU-Sachsen, Prof. Hickmann, und ein ähnliches des niedersächsischen Finanzministers Rohner verlesen, in denen sich ihre Aemter als Vizepräsidenten bezw. Fraktionsvorsitzende in der Volkskammer zur Verfügung stellen. Der Hauptvorstand der CDU ist gegenwärtig mit der Prüfung der gegen den Landesvorsitzenden von Sachsen-Anhalt, Prof. Fascher, erhobenen Vorwürfe beschäftigt.

Als Chef des Staatssicherheitsamtes wurde der frühere SS-Standarten-Führer Bäumler genannt, der während des Krieges ein Erschießungskommando in Polen führte und als Kriegsgefangener in Moskau umgeschult wurde. Für sein Amt wird er einen ETAT von sechs Millionen Ostmark zur Verfügung haben.

Blücher glaubt nicht an Abzug der Sowjets

Der Vizekanzler sprach in Washington über politische Probleme

dmt. Washington, 10. Februar.

Der deutsche Vizekanzler Blücher nahm auf einer Pressekonferenz in Washington zu verschiedenen außen- und innenpolitischen Fragen Stellung. Auf die Frage, ob er für den Abzug der Streitkräfte der Westmächte aus Deutschland sei, erklärte er, diese Frage brauche man sich im Augenblick gar nicht ernsthaft zu stellen, da die Sowjets die unter ihrer Kontrolle stehenden Streitkräfte aus Ostdeutschland nicht zurückziehen werden. Dabei spiele es keine Rolle, ob man diese Streitkräfte sowjetische nenne, oder ihnen irgend eine andere Bezeichnung gebe.

Zu der Frage der Aufstellung bundeseigener Sicherheitskräfte habe die deutsche Bundesregierung noch nicht Stellung genommen, da sie ihre Sicherheit ganz den Westmächten anvertrauen müßte, die wiederholt und feierlich erklärt hatten, daß sie sämtliche Verpflichtungen für ihr Besatzungsgebiet übernommen hätten.

Nachdem Blücher erklärt hatte, daß das deutsche Volk daran interessiert sei, die Saarfrage in aller Ruhe erörtert zu sehen, kam er auf wirtschaftspolitische Fragen zu sprechen und betonte, daß die Bonner Regierung alles tun werde, um den Mißbrauch von Wirtschaftsmacht durch industrielle Monopole zu verhindern. Anti-Trustgesetze seien in Vorbereitung und eine 12köpfige Delegation solle nach den USA geschickt werden, um dort die amerikanische Anti-Trustgesetzgebung zu studieren. Auf dem Gebiet der Sozialfürsorge werde eine Reihe von Gesetzen eingebracht werden, wie z. B. bei der Altersversorgung und der Krankenversicherung. Außerdem sei man bestrebt, durch Erweiterung der Rechte der Arbeitnehmer die Klassengegensätze zu mindern. Zu den Gerüchten über kommunistische Putsch-Vorbereitungen in Berlin erklärte der Vizekanzler, er könne sich nicht vorstellen, daß irgend jemand zu derart leichtfertigen Schritten bereit sein würde. Im übrigen werde die Bundesregierung der Berliner Bevölkerung auch weiterhin jede mögliche Hilfe zuteil werden lassen.

Blücher erklärte, daß er, obwohl die Flüchtlings- und Vertriebenen-Frage mit dem USA-Außenministerium und der Marshallplan-Verwaltung besprochen worden sei, bei der USA-Regierung nicht um Unterstützung für die wegen ihrer deutschen Abstammung aus Osteuropa Vertriebenen nachgesucht habe. Nachdrücklich wies Blücher darauf hin, daß die deutsche Bundesrepublik sich am Ende des Marshallplans im Jahr 1952 wirtschaftlich noch nicht selbst werde erhalten können. Das deutsche Dollar-Defizit für diesen Zeitpunkt könne man wegen des Bevölkerungsproblems noch nicht abschätzen.

Verordnung gegen untaugliche Beamte

dp. Bonn, 9. Februar

Die Bundesregierung hat eine Verordnung ausgearbeitet, nach der Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes entlassen, pensioniert oder in ein Amt mit niedrigerem Einkommen versetzt werden können, wenn sie sich für ihren Posten fachlich nicht eignen. Auch die auf Lebenszeit angestellten Richter werden von dieser Vorschrift betroffen, die dem Bundesrat zum Begutachten zugeleitet wurde. Sie gilt für alle Dienststellen des Bundes, der Länder und der Gemeinden.

Die Verordnung beruft sich auf den Artikel 132 des Grundgesetzes über Maßnahmen gegen dienstlich ungeeignete Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes. Sie wird, wie aus der Begründung hervorgeht, im wesentlichen von den Ländern in Anspruch genommen werden, die die Bundesregierung um den Erlaß dieser Verordnung gebeten hatten. Alle aus ihr sich ergebenden Maßnahmen sollen bis zum 7. März verfügt sein.

„Truculent"-Kommandant schuldig

dp. London, 10. Februar.

Charles Bowers, der 28jährige Kommandant des britischen Unterseebootes „Truculent", bei dessen Untergang 64 britische Seeleute ums Leben kamen, erhielt am Donnerstag von einem britischen Militärgericht in Chatham (Kent) einen strengen Verweis. Er wurde für schuldig befunden, sein Boot durch Nachlässigkeit in Gefahr gebracht zu haben. Das Gericht kam bei einer Urteilsfindung zu dem Ergebnis, daß Bowers entgegen den Navigationsregeln den Kurs der „Truculent" änderte, als er die „Divina" sichtete. Darüber hinaus habe er dem schwedischen Schiff die Kursänderung nicht durch einen Sirenenton angezeigt.

König Gustaf reist an die Riviera. Der 91jährige König Gustaf von Schweden wird — wie alljährlich — auch in diesem Jahr an die Riviera fahren, obwohl sein Leibarzt „Nicht völlig" damit einverstanden ist. Der greise Monarch will am 28. Februar nach dem Süden abreisen.

371000 Amerikapakete im Januar

Fast 371 000 Geschenkpakete im Werte von insgesamt 3.4 Millionen DM wurden im Januar dieses Jahres von der Bevölkerung der Vereinigten Staaten in die vier Besatzungsgebiete Deutschlands geschickt. Dies geht aus einem amerikanischen Bericht hervor, der am Mittwoch veröffentlicht wurde. Die Sowjetzone erhielt im Januar fast 90 000 Geschenkpakete aus den USA. Das britische und das amerikanische Besatzungsgebiet wurden mit je einem Drittel aller Pakete bedacht. Seit Anlaufen der Geschenkpaketaktion im Juni 1946 hat die Bevölkerung der Vereinigten Staaten insgesamt 40 Millionen Pakete im Werte von 259 Millionen Dollar für Deutschland gestiftet.

„Amerikas Wirtschaft auf soliden Grundlagen"

dmt. Washington, 2. Februar

Der amerikanische Staatssekretär für das Schatzamt, John Snyder, betont in seinem Jahresbericht an den Kongreß, das Wirtschaftsgefüge der USA habe sich als stark und gesund erwiesen. Der Uebergang von dem „Käufermarkt" zum „Verkäufermarkt" mit scharfem Wettbewerb habe sich ohne ernsthafte Störung vollzogen und die Rückgänge in den Produktions- und Beschäftigungszahlen hätten keineswegs ein bedrohliches Ausmaß angenommen.

Sie hören im NWDR:

Sonnabend, 11. Februar. 5.00 Die erste Stunde 5.45 Nachrichten - 5.50 Frühmusik - 6.45 Nachrichten - 7.10 Lernt Englisch - 7.20 Der fröhliche Wecker - 7.45 Nachrichten - 8.05 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist - 8.45 Nachrichten - 9.00 Schulfunk - 10.30 Vormittagskonzert - 11.30 Die bunte Platte - 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Landfunk - 12.45 Nachrichten - 13.20 Mittagskonzert - 13.50 Suchdienst - 14.00 Dat duevel Maskenspill - 15.00 Schwarz auf weiß - 15.10 Loge und Galerie - 15.30 Chormusik - 15.45 Der Männerchor im Rundfunk - 16.00 Der frohe Samstagnachmittag - 18.00 Für den Arbeiter 18.30 Russische Volkslieder - 19.00 Zeitgeschehen 19.30 Sportvorschau - 19.45 Nachrichten - 20.00 Tanzmusik einst und jetzt - 20.45 Wir wenden uns an alle - 21.45 Nachrichten - 22.00 Von Woche zu Woche - 22.15 Sinfoniekonzert - 22.40 Zur Nacht - 22.50 Melodie und Rhythmus - 0.00 Nachrichten.

Wetterbericht

Erneut unbeständig

Neue Warmluftmassen gestalten das Wetter erneut unbeständig. Vorhersage: Tagsüber meist bedeckt und besonders vormittags regnerisch, mäßige bis frische Winde, Tagestemperaturen auf 5 bis 8 Grad ansteigend.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

†

Heute 11.45 Uhr nahm Gott der Herr meine liebe Tochter

Clara

im Alter von 54 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In stillem Schmerz:

Wwe. Wilhelm Berker
Lina geb. Wader

Halver (Bächterhof 32), den 8. Februar 1950.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 11. Februar 1950, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus, statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

†

Im Städtischen Krankenhaus zu Lüdenscheid starb nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

PAUL KUNTZE

im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
die tieftrauernde Gattin
Helene Kuntze und Angehörige

HALVER, (Jägerstraße 8) und Ostzone, den 9. Febr. 50

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 11. Februar 1950 nachmittags 1.30 Uhr vom Trauerhause, Jägerstr. 8 aus, statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hans Günter Steller
Marianne Steller
geb. van Berck

Halver, Hermann-Köhlerstr. — Duisburg, Duissernstr. 23

10. Februar 1950.

40jähriger, auswärtiger gelernter

Bohrschmied

mit allen Feilarbeiten vertraut, sucht passende Stellung.

Angebote unter Nr. 183 an den Allgemeinen Anzeiger, Halver.

Aerztlicher Sonntagsdienst Halver
Sonntag, 12. Februar 1950
Dr. med. Hofbauer

Aerztlicher Sonntagsdienst Schalksmühle
Sonntag, 12. Februar 1950
Dr. med. Müller

Aerztlicher Sonntagsdienst Kierspe - Rönsahl
Sonntag, 12. Februar 1950
Dr. Wernscheid Kierspe
Telefon: Meinerzhagen 278

Füllfederhalter
empfiehlt
Wilhelm Bell jr.,
Halver

Samstag, 11. Febr. 1950, im Saale des Hotel Haus zur Fuhr, Beginn 19.58 Uhr

Karneval



beim „Tus Halver"
Stimmung Humor
Unterhaltung
Eintritt 1.– DM
Es ladet freundlichst ein:
Die Fußball-Abteilung des »Tus Halver«.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag: 17 u. 20 Uhr — **Montag:** 20 Uhr

Steward Granger – Kathleen Ryan

Captain Boycott

ein spannender Film um einen Namen, der zu einem Weltbegriff wurde.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 12. Febr. 1950 (Sexagesimä). 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Ebing aus Brügge; 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst. Mittwoch, 20,15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag, 20 Uhr Posaunenchor. Freitag, 20,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Sonnabend, 20,15 Uhr Bibelstunde, Missionsprediger Bohl.

Schwenke: Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Oberbrügge: Sonntag, 12. 2. 1950, 9,30 Uhr Gottesdienst in der Schule Oberbrügge; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, 19,30 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 20 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Oberbrügge.

Christl. Gemeinschaft Halver, Evangel. Vereinshaus. Sonntag, den 12. 2. 1950, 9,15—9,45 Uhr Gebetsstunde; 16,30 Uhr Bibelstunde. Montag, 20,15 Uhr Gemischter Chor. Dienstag: CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Joh. 10, 7—11. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauen-Missionskreis, Schwester Elli Falk (Mission für Südost-Europa); 20,15 Uhr Bibelabend für Frauen und Mädchen, Schwester Elli Falk. Donnerstag, 20,15 Uhr Bibelabend für Frauen und Mädchen. Freitag, 20,15 Uhr Bibelabend für Frauen und Mädchen; 20,15 Uhr Männerchor. Samstag, 15,30 Uhr CVJM-Jungschar (10—14 J.); 20 Uhr CVJM-Jungenschaft (14—18 J.); 20,15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde in der Ev. Kirche, Prediger Bohl.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 12. 2. 1950, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Bibl. Vortrag. Dienstag, 20,15 Uhr Gem. Chor. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenstunde; 20,15 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 15 Uhr Unterricht; 20,15 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 20,15 Uhr Männerchor. Samstag, 15,30 Uhr Jungscharen; 20,15 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christ-Königs-Gemeinde, Halver. Sonntag, den 12. Februar 1950 — Sonntag Sexagesima. 7 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Pfarrjugend; 9 Uhr Kindermesse; 10,15 Uhr Hochamt; 17 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. Montag, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 8 Uhr Schulmesse. Mittwoch, 6 Uhr Pfarrjugendmesse. Donnerstag, 7,15 Uhr hl. Messe. Freitag, 8 Uhr Schulmesse. Samstag, 7,15 Uhr hl. Messe.

Ehringhausen. Sonntag, 12. 2. 50 — Sonntag Sexagesima. 6 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt. Die Schulmessen in der Woche fallen aus.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Schalksmühle: Sonntag, den 12. 2. 1950, 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Trenner; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 20 Uhr Bibl. Vortrag, Missionsprediger Bohl. Dienstag, den 14. 2., 20 Uhr Jungmütterkreis im Kindergarten (Lichtbilder). Mittwoch, den 15. 2., 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, Missionsprediger Bohl. — **Dahlerbrück:** Sonntag, den 12. 2. 1950, 9.30 Uhr Gottesdienst, P. Gr.-Oetringhaus; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 16. 2., 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche, Missionsprediger Bohl.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. 9.30 Uhr Hochamt Schalksmühle; 7 Uhr Frühmesse Rummenohl; 11.30 Uhr Hochamt Rummenohl; 8.30 Uhr hl. Messe Dahl.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 12. Februar 1950 (Sexagesimae). **Kierspe-Dorf:** 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst; 20 Uhr Bibelstunde (Schwester Elli Falk, Osteuropa-Mission). **Bollwerk:** 15 Uhr Gottesdienst; 16.15 Uhr Kindergottesdienst. **Kierspe-Bhf.:** 8 Uhr Gottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst; 16 Uhr Bibelstunde in der Schule. **Besondere Veranstaltungen:** Schwester Elli Falk von der Osteuropa-Mission spricht: Freitag, 20 Uhr im Lutherhaus; Samstag, 20 Uhr in der Pestalozzi-Schule; Sonntag, 20 Uhr im Lutherhaus; Montag, 20 Uhr in der Pestalozzi-Schule. **Frauenhilfe Kierspe-Dorf:** Mittwoch, 15 Uhr im Lutherhaus.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 12. Febr. (Sexagesimae). 10 Uhr Gottesdienst; 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Jungmütterkreis Donnerstag, den 16. Februar, 20,30 Uhr. Die übrigen Zusammenkünfte der Jugendkreise und Vereine sind zu den üblichen Zeiten.